

**Repräsentative Bevölkerungsbe-  
fragung zum Thema Homeoffice**

27. April 2022  
f22.0104/41442 Dp

forsa  
Gesellschaft für Sozialforschung  
und statistische Analysen mbH  
Gutenbergstraße 2  
10587 Berlin  
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

### **Vorbemerkung**

Im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Befragung zum Thema Homeoffice durchgeführt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.002 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen ab 18 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 8. bis 18. April 2022 mithilfe des bevölkerungsrepräsentativen Online-Panels forsa.Omninet durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland übertragen werden.

## 1. Homeoffice vor Beginn der Corona-Pandemie

24 Prozent der Erwerbstätigen geben an, dass sie in Abstimmung mit dem Arbeitgeber vor Beginn der Corona-Pandemie in einer durchschnittlichen Arbeitswoche an mindestens einem Tag in Homeoffice gearbeitet haben. Dabei haben 7 Prozent an einem und 5 Prozent an zwei Tagen pro Woche von zu Hause gearbeitet. Nur wenige Befragte haben an drei (3 %) oder vier Tagen (1 %) pro Woche im Homeoffice gearbeitet. Dass sie normalerweise an fünf Tagen pro Woche von zu Hause gearbeitet haben, geben 8 Prozent an (vor allem über 60-Jährige und Bewohner kleiner Orte unter 5.000 Einwohner).

75 Prozent der Erwerbstätigen geben an, dass sie vor der Corona-Pandemie in einer durchschnittlichen Arbeitswoche nicht im Homeoffice gearbeitet haben.

Männer und Westdeutsche haben vor Beginn der Corona-Pandemie etwas häufiger an mindestens einem Tag pro Woche im Homeoffice gearbeitet als Frauen und Ostdeutsche.

▪ Homeoffice vor Beginn der Corona-Pandemie \*)

Es haben vor der Corona-Pandemie (in Abstimmung mit dem Arbeitgeber) pro Woche im Durchschnitt von zu Hause gearbeitet

	gar nicht %	an einem Tag %	an zwei Tagen %	an drei Tagen %	an vier Tagen %	an fünf **) Tagen %
insgesamt	75	7	5	3	1	8
Ost	81	4	4	1	1	9
West	74	7	5	4	1	8
Frauen	79	6	3	3	1	8
Männer	71	8	6	3	1	8
18- bis 29-Jährige ***)	75	11	4	6	0	0
30- bis 44-Jährige	79	5	5	2	1	7
45- bis 59-Jährige	73	7	4	4	1	10
60 Jahre und älter	71	7	5	1	1	15
Ortsgröße (Einwohner):						
unter 5.000 ***)	76	3	3	3	0	14
5.000 bis unter 20.000	76	6	5	2	0	9
20.000 bis unter 100.000	79	8	2	3	1	4
100.000 bis unter 500.000	71	9	7	4	1	8
500.000 und mehr	71	7	6	6	1	9

\*) Basis: Erwerbstätige

\*\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ / keine Angabe

\*\*\*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

## 2. Homeoffice nach Ende der Corona-Pandemie

35 Prozent der Erwerbstätigen meinen, dass sie nach Ende der Corona-Pandemie voraussichtlich an mindestens einem Tag in der Woche von zu Hause arbeiten werden. Dabei sagen 8 Prozent, dass sie voraussichtlich an einem Tag pro Woche im Homeoffice arbeiten werden. 9 Prozent geben an, nach Ende der Corona-Pandemie durchschnittlich an zwei Tagen pro Woche im Homeoffice zu arbeiten. Dass sie an drei Tagen im Homeoffice arbeiten werden, geben 6 Prozent an. 4 Prozent werden voraussichtlich an 4 Tagen von zu Hause arbeiten und 8 Prozent an fünf.

Insgesamt ist Homeoffice somit nach Ende der Corona-Pandemie voraussichtlich etwas verbreiteter als zuvor. Die Mehrheit der Erwerbstätigen (63 %) gibt allerdings an, dass sie nach Ende der Corona-Pandemie voraussichtlich in einer durchschnittlichen Arbeitswoche nicht im Homeoffice arbeiten wird.

Nach der Pandemie werden voraussichtlich wiederum Männer und Westdeutsche, aber auch Bewohner von großen Städten mit über 500.000 Einwohnern häufiger als der Durchschnitt an mindestens einem Tag pro Woche von zu Hause arbeiten.

▪ Homeoffice nach Ende der Corona-Pandemie \*)

Es werden nach Ende der Corona-Pandemie (in Abstimmung mit dem Arbeitgeber) pro Woche voraussichtlich von zu Hause arbeiten

	gar nicht %	an einem Tag %	an zwei Tagen %	an drei Tagen %	an vier Tagen %	an fünf **) Tagen %
insgesamt	63	8	9	6	4	8
Ost	68	6	8	8	1	9
West	62	8	10	6	4	8
Frauen	69	8	6	5	2	8
Männer	57	7	12	7	6	8
18- bis 29-Jährige ***)	70	8	13	6	0	0
30- bis 44-Jährige	63	7	9	6	5	8
45- bis 59-Jährige	63	8	9	7	4	9
60 Jahre und älter	57	10	9	6	5	13
Ortsgröße (Einwohner):						
unter 5.000 ***)	61	12	11	6	0	8
5.000 bis unter 20.000	67	6	9	6	1	7
20.000 bis unter 100.000	69	7	7	6	4	5
100.000 bis unter 500.000	62	9	14	4	5	7
500.000 und mehr	49	7	9	11	8	13

\*) Basis: Erwerbstätige

\*\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ / keine Angabe

\*\*\*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

### 3. Nutzung der durch den Wegfall des Arbeitsweges gewonnenen Zeit

20 Prozent der Erwerbstätigen geben an, dass sie nach Ende der Pandemie voraussichtlich häufiger im Homeoffice arbeiten werden als zuvor. Diese Befragten wurden gebeten, anzugeben, wie sie die durch den Wegfall des Arbeitsweges gewonnene Zeit voraussichtlich nutzen werden. Dazu wurde ihnen eine Liste ausgewählter Aktivitäten vorgelegt.

70 Prozent der Befragten geben an, dass sie voraussichtlich häufiger Freizeitaktivitäten zu Hause nachgehen werden. 37 Prozent rechnen damit, mehr zu arbeiten.

Dass sie aufgrund des Wegfalls des Arbeitsweges häufiger Freizeitaktivitäten in der nächstgelegenen Stadt bzw. Innenstadt nachgehen werden, meinen 19 Prozent der Befragten, die nach Ende der Corona-Pandemie voraussichtlich häufiger im Homeoffice arbeiten werden als in der Zeit zuvor. Dass sie vermehrt im stationären Handel einkaufen, meinen 17 Prozent der Befragten. Bezieht man diese Werte auf alle Befragten, so trifft die Kombination „erwerbstätig“, „nach der Pandemie mehr Homeoffice“ und „gewonnene Zeit wird voraussichtlich für Freizeitaktivitäten in der nächstgelegenen Stadt / Innenstadt genutzt“ nur auf insgesamt 2 Prozent aller Befragten zu. Gleiches gilt für das vermehrte Einkaufen im stationären Handel.

- Nutzung der durch den Wegfall des Arbeitsweges gewonnenen Zeit \*)

Die durch den Wegfall des Arbeitsweges gewonnene Zeit werden voraussichtlich nutzen für:	insgesamt **) %
- Freizeitaktivitäten zu Hause	70
- (mehr) arbeiten	37
- Freizeitaktivitäten in der nächstgelegenen Stadt / Innenstadt	19
- Einkaufen im stationären Handel	17
nichts davon	14

\*) Basis: Erwerbstätige, die nach Ende der Corona-Pandemie voraussichtlich häufiger im Homeoffice arbeiten werden als zuvor

\*\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ / keine Angabe

#### 4. Umzug aufgrund der Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten

Erwerbstätige, die nach Ende der Corona-Pandemie voraussichtlich an mindestens einem Tag pro Woche im Homeoffice arbeiten werden, wurden gefragt, ob sie aufgrund der Möglichkeit teilweise von zu Hause zu arbeiten, einen Umzug erwägen.

11 Prozent der Befragten geben an, dass sie überlegen, aufgrund der Möglichkeit, teilweise im Homeoffice zu arbeiten, umzuziehen – insbesondere in eine kleinere Stadt bzw. auf das Land (5 %) oder weiter weg vom Stadtzentrum (3 %).

Für die große Mehrheit (89 %) der Befragten, die nach Ende der Pandemie zumindest teilweise im Homeoffice arbeiten, ist ein Umzug aus diesem Grund derzeit kein Thema.

##### ▪ Überlegung aufgrund der Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten, umzuziehen? \*)

Es überlegen, aufgrund der Möglichkeit teilweise von zu Hause arbeiten zu können, umzuziehen:	insgesamt %
- ja, in eine kleinere Stadt / auf das Land	5
- ja, weiter weg vom Stadtzentrum	3
- ja, aber ohne Veränderung in Bezug auf Stadtgröße und Entfernung zum Stadtzentrum	2
- ja, in eine größere Stadt	1
- ja, näher ans Stadtzentrum	0
- nein	89

\*) Basis: Erwerbstätige, die nach Ende der Corona-Pandemie voraussichtlich an mindestens einem Tag pro Woche im Homeoffice arbeiten werden